

selten so, daß unsere Jüngsten den Erwachsenen eine Lektion erteilten. Im VEB „Elegant“ zum Beispiel wollte weder die Werkleitung noch der Parteisekretär für die Jungen Pioniere eine geeignete Arbeit finden. Die Ursache war, daß sich einige Funktionäre dieses Betriebes in sehr naher Ideenverwandtschaft mit dem Schmierblatt „Der Kurier“ befanden und die „armen Kinder davor bewahren wollten, statt Frohsinn und Spiel zu betreiben, schon arbeiten zu müssen“, wie sie sagten. Es gereicht diesen Funktionären nicht zur Ehre, ihre Auffassungen ausgerechnet in einer Hetzschrift wiederzufinden, die unseren sozialistischen Aufbau nur diffamieren und stören will. - Genosse Lange hat schon dazu gesprochen, daß der Gegner in letzter Zeit von der sogenannten Kinderarbeit schwätzt.

Worum geht es?

Unsere Feinde wollen verhindern, daß sich in unserer Republik allseitig gebildete Menschen entwickeln, denn unser sozialistischer Aufbau ist ihnen ein Dorn im Auge. Deswegen schreien sie auch: „In der DDR gibt es Kinderarbeit!“

Uns aber geht es darum, wie es Karl Marx schon gesagt hat, daß die Ausbildung, die unsere Kinder erhalten, so sein muß, daß sie befähigt werden, bereits in der Schule Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, um sie morgen beim sozialistischen Aufbau anzuwenden. Also kann von Kinderarbeit gar keine Rede sein. Zu ihrem eigenen Vorteil können sich unsere Kinder polytechnisch fortbilden, um eine hohe Allgemeinbildung zu erlangen und eine feste Verbindung zur Arbeiterklasse zu besitzen. Aber das zu erreichen ist nur möglich durch Einheit von Theorie und Praxis, durch die Verbindung des Unterrichts mit der Produktion.

In unserem Kreis haben von 44 Schulen 10 bis zum V. Parteitag den Unterrichtstag in der Produktion fest eingeführt und damit einen wichtigen Beitrag zur Einführung des polytechnischen Unterrichts geleistet. Der „Tag der Bereitschaft“ hat uns dabei wesentlich geholfen. Bei vielen Eltern und Lehrern fand der Gedanke Eingang: Die Kinder heute sozialistisch denken und arbeiten zu lehren bedeutet, morgen gute sozialistische Leiter zu haben, die sich im Leben zurechtfinden und es zu meistern verstehen, die die Arbeit und die arbeitenden Menschen achten und lieben.

Unsere Pioniere waren am „Tag der Bereitschaft“ sehr stolz, wenn